

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich. M. 2. vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Druckerlohn. M. 2. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausdrücklich Druckerlohn. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: im Wiesbaden die Provinzial-Hausbank 19, sowie die Ausgabenstellen in allen Teilen der Stadt; in Friedels: die dortigen Ausgabenstellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Aufnahme: für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Glienickerstr. 66, Fernspr.: Amt Ullstadt 450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebene Worte: für die Morgen-Ausg. bis 9 Uhr nachmittags.

Freitag, 4. Dezember 1914.

Abend-Ausgabe.

Nr. 566. • 52. Jahrgang.

Der Krieg.

Der Tagesbericht vom 4. Dezember.

französische Angriffe in Flandern und im Elsass verlustreich zurückgegangen. — Große Verluste der Russen in Ostpreußen. Normaler Verlauf der Offensive in Polen.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 4. Dez., vormittags. (Amtlich.) Auf dem westlichen Kriegsschauplatz wurden französische Angriffe gegen unsere Truppen in Flandern wiederholt abgewiesen, ebenso in der Gegend nordwestlich Aix-la-Chapelle, wo die Franzosen bedeutende Verluste hatten.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind feindliche Angriffe östlich der masurischen Seen-Platte unter großen Verlusten für die Russen abgeschlagen worden.

Unsere Offensive in Polen nimmt normalen Verlauf. Oberste Heeresleitung.

Der Kaiser in Berlin.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 4. Dez., vormittags. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser ist gestern zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

Oberste Heeresleitung.

Die Lage im Westen.

Die Kämpfe in Flandern.

hd. Christiania, 4. Dez. Aus Paris wird von gestern telegraphiert: Arras ist aufs neue das Ziel der deutschen Offensive. Bedeutende Truppenmassen sind um die Stadt zusammengezogen, die wieder der Gegenstand einer lebhaften Beschießung ist. Sämtliche Stadtteile haben sehr zu leiden gehabt. Einzelne Teile sind so gut wie völlig zerstört. Der französische Bericht behauptet, daß die Verbündeten Fortschritte machen. Sie besetzen 4 Kilometer von Arras mehrere Dörfer. In den letzten Kämpfen haben sich die Deutschen der französischen Kanonen bedient, die sie bei Maubange erobert haben.

Der Vormarsch der Deutschen jenseits des Nierkanals.

Br. Amsterdam, 4. Dez. (Eig. Drahtbericht. str. Vln.) Den holländischen Zeitungen zufolge rücken die Deutschen jenseits des Nierkanals vor. Die seit acht Tagen fortduernden Versuche der Verbündeten, die Deutschen über den Nierkanal zurückzutreiben, seien auf der ganzen Kanalfront gescheitert.

Ein neuer deutscher Hauptangriff auf die Stellungen an der Nier.

Berlin, 4. Dez. Nach einer Kopenhagener Depesche der „Kölner Zeitung“ meldet „Daily Chronicle“ aus Amsterdam: Die Deutschen haben einen erneuten Hauptangriff auf die Stellungen der Verbündeten an der Nier begonnen. Wahrscheinlich wird der Angriff von größeren Truppenkräften mit schwereren Geschützen ausgeführt werden als jemals zuvor.

Holländische Berichte. — Maßnahmen gegen die Spione.

hd. Amsterdam, 4. Dez. Diese Blätter berichten: Einzelne Nachrichten über die Kämpfe an der Nier fehlen noch. Zahlreiche Verbündete sind in Brüssel angekommen. Seit Dienstagfrüh 6 Uhr hört man fast ununterbrochen Kanonenadmonter. Ganze Züge von Automobilen, Munitionslösungen, Wagen mit Material und Proviant erstrecken sich bis Marcken, wo die Grenze des Operationsgebietes ist. Die Küste ist in vollkommenem Vertheidigungszustand. Die strengsten Maßregeln sind gegen Spionage getroffen worden. Mehrere hundert Flüchtlinge, die vorgezogen aus dem Kampfgebiet kamen und nach Holland wollten, sind zurückgewiesen worden. 30 Einwohner aus Ostende, darunter zahlreiche Franzosen und Engländer, wurden unter Verdacht verhaftet, zum Feinde Beziehungen unterhalten zu haben. Sie wurden nach Deutschland transportiert. In Gent wurde eine Anzahl angefeindeter Bürger festgenommen wegen des letzten Bombenanschlags gegen das Beringindepot. Es heißt, daß die Lage des selben durch Spione verraten worden war.

Br. Amsterdam, 4. Dez. (Eig. Drahtbericht. str. Vln.) Der „Vorwärts“ berichtet: Unter den Geiseln in Gent befinden sich Genosse Anselme und der Bürgermeister Bräuer.

Der französische Kriegsbericht.

W. T. B. Paris, 3. Dez. (Richtamlich.) Der amtliche Bericht von 3 Uhr nachmittags besagt: In Belgien ziemlich heftige Kanonade gegen Nieuport und südlich Ypern. Die Überschwemmung erstreckt sich südlich von Dickeuden zwischen dem Sylt und der Somme. Heftige Beschließung von Aix-la-Chapelle. Ruh auf der Front an der Somme, Aisne und in der Champagne. In den Argonnen wurden mehrere Angriffe des Feindes zurückgeworfen. Wir rückten ein wenig vor. Im Boeuf-Teile zeigte die deutsche Artillerie eine gewisse Tätigkeit; doch sind die Ergebnisse un-

bedeutend: In Lothringen und in den Vogesen nichts von Bedeutung.

Die „kommende Offensive“ der Verbündeten im Westen. hd. Haag, 4. Dez. Der „Haager Nieuwsche Courant“ erfährt aus angeblich guter Quelle, daß die strategische Offensive seitens der Verbündeten in Belgien, die mit einer taktischen Offensive zusammenhinge, bald einer allgemeinen Offensive Platz machen werde. Die reorganisierte belgische Armee wird mit den in Frankreich ausgebildeten Rekruten auf eine Stärke von 100 000 Mann geschwächt.

Die schweren englischen Verluste.

W. T. B. London, 3. Dez. (Richtamlich.) Der militärische Korrespondent der „Times“ gibt (wie bereits kurz in der Morgen-Ausgabe mitgeteilt) die Verluste der britischen Armee auf 84 000 Mann an, was ungefähr der ursprünglichen Stärke des britischen Heeres entspreche, als es ins Feld zügte. Die Verluste in der Schlacht bei Ypern und Armentières betrugen etwa 50 000 Mann, wovon etwa 5000 auf das indische Korps entfielen. Der Korrespondent fährt fort: Wir müssen zugeben, daß die deutschen Truppen trotz schrecklicher Verluste noch zahlreicher sind als wir, und daß sie starke Stellungen einnehmen. Sie besitzen eine durchbare Artillerie, die zerstreut aufgestellt und wohl verborgen ist. Ihr schweres Geschütz hat noch die Oberhand und begrüßt beständig unsere Leute, indem ganze Abteilungen der Panzeräben zerstört werden. Ihre Scherfschützen sind kühn und hartnäckig. Ihre Grabenmöser und Granaten verursachen uns beständige Verluste und obwohl ihre Auflösung in der Luft selten geworden ist, erscheinen doch noch Tauben und Albatros-Flugzeuge über uns und beobachten, was wir tun. Die englischen Offiziere und Unteroffiziere sind in schrecklichem Maße geschwächt. Wir haben fast die ganze reguläre Reserve und den besten Teil der Spezialreserve vieler Corps an die Front gebracht. Wenn die Depots nicht länger imstande sind, guten und regelmäßigen Erfab zu schaffen, würde die Armee an der Front einen Teil der neuen Armeen als Erfab begrüßen. Wir brauchen jeden Mann, den wir finden können, und werden bald erwägen müssen, wie wir die neuen Aushebungen am besten an der Front verwenden können, ob als Armeen, Divisionen und Brigaden in Einheiten oder zur Auffüllung.

Englische Besorgnisse wegen des Überschwemmungsgebietes.

hd. London, 3. Dez. Der deutsche Angriff auf Calais läßt immer noch auf sich warten, und die Stimmung in London wird täglich nervöser. Den Grund zu dieser wachsenden Unruhe bildet in der Hauptstadt eine Nachricht, die die englischen Kriegsberichterstatter ihren Blättern gedruckt haben und die die abwartende Haltung der deutschen Heeresleitung erklären soll. Der neue Schredt lautet: Die Überschwemmung in Nordflandern geht zurück. Nach den hier vorliegenden Berichten erscheint es, als ob den deutschen Pionieren in aller Stille eine enorme Tat gelungen ist, nämlich die wenigstens teilweise Wiederherstellung der durchstochenen Dämme. Mit dem größten Erstaunen haben die in der vordersten Front sich befindenden englischen Truppen feststellen müssen, daß das Sumpfland, das sich schützend zwischen sie und die Deutschen gelegt hatte, täglich an Ausdehnung zunimmt. Stellenweise ist es sogar bereits möglich, den Morast trocken zu durchschreiten. Die englischen Fachleute sind sich der großen Gefahr wohl bewußt, die in dieser neuen Lache liegt. Falls die seit einiger Zeit eingetretene trockene Kälte anhält, so kann nicht daran geweckt werden, daß in wenigen Tagen große Teile des heutigen Überschwemmungsgebietes von der Infanterie ohne bedeutende Schwierigkeiten durchquert werden können.

In den Erörterungen der Presse wird offen zugegeben, daß ohne die wertvolle Hilfe des Sumpflandes die Stellungen der Verbündeten äußerst gefährdet seien.

Die Einberufung der französischen Kameraden.

W. T. B. Bordeaux, 3. Dez. (Richtamlich.) Der Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten Poincaré beschloß, die Kameraden zu einer außerordentlichen Session auf den 22. Dezember in Paris einzuberufen. Die Minister reisen Ende nächster Woche nach Paris, um dem Finanzausschluß des Senats und dem Budgetausschluß der Kameraden zur Verfügung zu stehen. Präsident Poincaré wird ebenfalls dann in Paris sein.

Neue französische Justizverbrechen.

Br. Paris, 4. Dez. (Eig. Drahtbericht. str. Vln.) Das französische Kriegsgericht in Casablanca, das, wie gemeldet, den österreichischen Agenten Bräuer und dessen Geschäftsteilhaber zum Tode verurteilt hat, hat ein neues Justizverbrechen begangen, indem es auch die beiden anderen Hauptangeklagten im Verschwörungsprozeß, den deutschen Großkaufmann G. K. K. und den deutschen Landwirt G. K. K. zum Tode verurteilte.

Von den östlichen Kriegsschauplätzen.

Kaiser Wilhelm auf dem Kriegsschauplatz in Süd-Polen.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 3. Dez. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser besuchte heute Teile der in der Gegend von Czestochowa kämpfenden österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen.

Oberste Heeresleitung.

Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Städter Anzeiger“ in einfacher Form; 20 Pf. in davon abweichender Form, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für örtliche Anzeigen; 2 M. für auswärtige Anzeigen. ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachlagerung.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebene Worte: für die Morgen-Ausg. bis 9 Uhr.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebene Worte: für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebene Worte: für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr.

Des Kaisers Grüße an Schlesien.

W. T. B. Breslau, 3. Dez. (Richtamlich.) Die „Schlesische Zeitung“ veröffentlicht folgende Bekanntmachung des Oberpräsidenten v. Günther: „Der Kaiser hat mich mündlich öffentlich beauftragt, seine Schlesier zu grüßen. Sein Besuch in Schlesien gelte der Provinz und ihren tapferen Söhnen. Seine Majestät beglückwünsche die Provinz zu ihrer manhaften Haltung in schwerer Zeit und zu den glänzenden Taten der Schlesier, insbesondere auch der schlesischen Landwehrmänner im Felde, und habe das festste Vertrauen, daß sie weiter alle ihre Aufgaben erfüllen werden.“

Eine Stadt „Hindenburg.“

Br. Breslau (Oberschlesien), 4. Dez. (Eig. Drahtbericht. str. Vln.) Die Gemeinderatssitzung von Breslau hat gestern einstimmig beschlossen, die Umwandlung ihres Namens in Hindenburg zu beantragen und den Generalfeldmarschall v. Hindenburg telegraphisch um seine Zustimmung gebeten.

Absetzung des Generals v. Rennenkamps.

W. T. B. London, 3. Dez. (Richtamlich.) Die „Morningpost“ meldet aus Petersburg: General Rennenkampf wurde vom Oberbefehl entbunden, weil er in der Konzentrationsbewegung zur Einschließung der Deutschen seine Stellung zwei Tage zu spät eingenommen hat.

Berlin, 4. Dez. Zur Absetzung des Generals Rennenkampf schreibt der militärische Sachverständige des „Berliner Tageblatts“: Auf General Rennenkampf setzte Rückland große Hoffnungen. Im Kriege gegen Japan wurde sein Name bekannt. Vor dem Ausbruch des jetzigen Krieges trat er an die Spitze des Militärbezirks Wilna, und auf seine besondere Kenntnis der deutschen Grenze vertraute man, als man ihm das Oberkommando der Niemen-Armee übertrug. Aber ihn erreichte das gleiche Geschick wie General Samsonow. Letzterer wurde von Hindenburg bei Tannenberg, Rennenkampf südlich von Insterburg völlig geschlagen. Nur mit knapper Not entging Rennenkampf der Gefangenenschaft. Nun ist er offenbar Hindenburg noch einmal in die Arme gelaufen. Dem verspäteten Eintreffen des russischen Generals schreibt man die Schuld an dem verunglückten russischen Angriff zu. Ob das zutrifft, kann erst eine spätere Zeit lehren. — Im „B. L.-A.“ heißt es: Man hat Rennenkampf zum Sündenbock für die verunglückte Umrangierung in Polen gemacht, ob mit Recht, das zu beurteilen kann nicht unsere Sache sein; Rennenkampf habe kein Glück gehabt und ungünstige Generale werden „gegangen“.

Spannung in Petersburg.

W. T. B. Kopenhagen, 3. Dez. (Richtamlich.) „Politiken“ gibt folgende Meldung der Londoner „Times“ aus Petersburg wieder: Die Hauptstadt wartet ungeduldig auf Nachrichten aus Polen. Die vorliegenden Meldungen tragen dazu bei, die Spannung zu erhöhen. Trotz der klimatischen Schwierigkeiten halten die Deutschen ihre Stellungen bei Łódź und Łowicz und haben den Russen sehr schwere Verluste zugefügt. Jetzt erwarten sie Verstärkungen, aber woher solle Deutschland Verstärkungen nehmen?

Der österreichische Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 3. Dez. (Richtamlich.) Amlich wird verlautbart: 3. Dezember, mittags: Unsere Situation auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz hat sich gestern nicht geändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor.

Gewalttaten der Russen in der Bukowina.

W. T. B. Wien, 4. Dez. (Richtamlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Aus der Bukowina wird fortgesetzte Gewalttaten der Russen, insbesondere gegen Rumänen, berichtet. So haben in Zadovia am Serb-Rosaken den 8-jährigen Gutsbesitzer, Mittmeister a. D. Demeter Ritter v. Gojan, dessen rumänische Rationalität ihnen bekannt war, um Mitternacht aus dem Bett gezerrt, im Garten angebunden und blutig geschlagen. Angriffen demolierten sie die Wohnung Gojans und räubten sie bis auf die letzte Decke aus. Auch wurde beobachtet, daß die Rosaken verwundete Gendarmen am Pferde binden und fortgeschaffen.

Serbien vor dem Zusammenbruch.

W. T. B. London, 3. Dez. (Richtamlich.) Die „Times“ meldet aus Petersburg: Die Lage in Serbien ist ernst. Die Österreicher haben jetzt dort eine halbe Million Soldaten einschließlich 30 000 Bayern. Serbien hat sehr große Verluste erlitten. Mehrere Regimenter haben nur noch 8 Offiziere statt 75. Die einzige Hoffnung ist die Hilfe Russlands.

Belgrad kampflos preisgegeben.

W. T. B. Wien, 3. Dez. (Richtamlich.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amlich gemeldet: Das siegreiche Vorbringen unserer Truppen über die Rosaken hat den Gegner gezwungen, Belgrad, dessen Verteidigungsanlage gegen Norden gerichtet ist, kampflos preisgegeben, um nicht die vorliegende Gefangennahme auszuliefern. Unsere Truppen drangen über die Save und aus südwestlicher

Richtung in Belgrad ein und besiegen die Höhen südlich der Stadt. Die öffentlichen Gebäude, auch die Gesandtschaftspaläste Deutschlands und Österreich-Ungarns, wurden sofort militärisch gesichert. An den übrigen Teilen der Geschißfront kam es gestern, da der Feind im Rückzug ist und die eigenen Truppen auf den grundlosen Wegen nur langsam vorwärts kommen, nur zu kleinen Kämpfen mit feindlichen Nachhuten, von denen etwa 200 Mann gefangen genommen wurden.

Wieder eine wesentliche Verbindung Serbiens zerstört.

Br. Sofia, 4. Dez. (Eig. Drahtbericht. Nr. 811.) Nach Meldungen aus Niš wurde auf dem großen Tunnel bei Bajetschar ein Dynamitattentat verübt, so daß Serben nun auch von Rumänien abgeschnitten sind. Durch das Attentat wird auch die Zufuhr der russischen Transporte auf der Donau unmöglich, dadurch dürfte die Räumung der serbischen Armee beschleunigt werden.

Kundgebungen für Deutsche und Türken in Österreich.

W. T.-B. Wien, 3. Dez. (Nichtamtlich.) Bei den geistigen Kundgebungen anlässlich des Regierungsbildnisses des Kaisers und der Besetzung Belgrads kam es in verschiedenen Städten — so in Sarajevo und Triest — auch zu Kundgebungen für den deutschen Kaiser, die deutsche Armee und das Deutsche Reich sowie für die Türkei.

Der Krieg im Orient.

Der amtliche türkische Bericht.

Ein großer Erfolg errungen.

W. T.-B. Konstantinopel, 4. Dez. (Nichtamtlich.) Der amtliche Bericht des Generalstabs teilt mit, daß die türkischen Truppen einen großen Erfolg in der Zone des Flusses Tschortch davongetragen haben. Einzelheiten folgen.

Eine große französisch-englische Flotte vor den Dardanellen.

Br. Rom, 4. Dez. (Eig. Drahtbericht. Nr. 811.) Aus Istanbul wird gemeldet, daß 40 französische und englische Schiffe vor den Dardanellen kreisen und Berichte von Angriffen verbreitet sind. Türkische Militärcräfte halten jeden Durchbruchversuch für aussichtslos, da die Festigungen wesentlich verstärkt und die Minensperre unverhinderlich sei.

Ein englisches Unterseeboot von den Türken vernichtet?

Die "Frankfurter Rtg." meldet aus Konstantinopel, 3. Dez.: Seit dem vor fast vier Wochen erfolgten und abgewiesenen Angriff der englisch-französischen Flotte auf die Außenforts der Dardanellen hat man von einer weiteren Tätigkeit dieser Flotte nichts gehört; nur vor einigen Tagen konnte deutlich ein englisches Unterseeboot beobachtet werden, als es in einer Fahrt unter Wasser in die Dardanellen einzudringen versuchte. Die türkischen Batterien eröffneten sofort das Feuer und glaubten mit Sicherheit einen Treffer beobachtet zu haben. In der Tat ist seitdem die Zahl der vor den Dardanellen beobachteten Unterseeboote um eins geringer als vorher, und neuerdings sind sämtliche Unterseeboote zurückgezogen worden.

Die Lage in Ägypten.

Br. Rom, 4. Dez. (Eig. Drahtbericht. Nr. 811.) In Neapel traf gestern der Dampfer "Syracuse" aus Amerika mit 80 Italienern und ausgewiesenen Türken ein. Nach Angabe der Reisenden haben die meisten Europäer Amerika verlassen. Die zurückgebliebenen dürfen die Kroberquartiere nicht betreten, wo viele Beduinen eingetroffen sind, die sich in Not befinden und zu Räubertrümmern geneigt sind. Am 28. November wurde der englische Polizeichef ermordet. Die Besorgnis vor den Aufständischen ist größer, als die Engländer zugeben wollen. Am Suezkanal wird Sicherheit an den Festigungen gearbeitet. Alle Brunnen bis zur syrischen Grenze sind unterminiert, um dem türkischen Invasionsschiffs die Wasserversorgung unmöglich zu machen.

Australische und neuseeländische Hilfsstreitkräfte in Ägypten.

W. T.-B. London, 4. Dez. (Nichtamtlich.) Wie das Neuterbureau amtlich berichtet, sind australische und neuseeländische Truppen in Ägypten eingetroffen, wo sie an der Landesverteidigung teilnehmen und ihre Ausbildung vollenden sollen. Sie werden später nach Europa an die Front gesandt.

Der Khedive über Deutschland und den Kaiser.

hd. Konstantinopel, 4. Dez. In dem ammung am österreichischen Ufer des Bosporus bei Bebev gelegenen Monat seiner Mutter wurde der Berichterstatter der

"Boss. Rtg." vom Khediven empfangen. Die Unterhaltung wurde überwiegend in deutscher Sprache geführt. Sie betraf natürlich das ausschließliche Thema aller Erörterungen, den Krieg und vor allem das große militärische Unternehmen, das gegen Englands verwindbare Stelle gerichtet ist, von dem das Schicksal Ägyptens und seiner Herrscher abhängt. Der Khedive erwartet vertraulich die Entwicklung des Unternehmens und zweifelt nicht an dem Erfolg, da das Unternehmen umsichtig vorbereitet und in die Hände höchst zuverlässiger Personen gelegt ist. Der Khedive erzählte mancherlei, was die englische Bedrohung Ägyptens kennzeichnete und wie sich diese wirtschaftlich geltend gemacht habe. Es sei gar nicht möglich gewesen, andere als englische Waren nach Ägypten einzuführen. Bei den Ausschreibungen stand von Anfang an fest, daß nur englische Häuser berücksichtigt würden. Mit der Aufhebung des politischen Druckes werde auch der wirtschaftliche Zwang aufwärts und Deutschland auf dem ägyptischen Markt die ihm gebührende Stelle einnehmen. Der Khedive gab seiner Bewunderung für die Taten des deutschen Heeres und seiner Führer, insbesondere für die geniale Strategie Hindenburgs Ausdruck. Auch die Grausamkeiten gegen die Deutschen in den englischen Gefangenengäerten wurden berührt und der Khedive hob hervor, wie sich demgegenüber die Angaben wegen der angeblichen Ausschreitungen der Deutschen ausnehmen. Mit großer Wärme sprach der Khedive von der Persönlichkeit und den politischen Bestrebungen unseres Kaisers, den er schon wegen seiner Sympathien für den Islam stets aufrichtig verehrt habe, in dem er aber auch einen der bedeutendsten und zielbewußtesten Staatsmänner sieht. Als verständnisvoller Beobachter des wirtschaftlichen Lebens habe er auf den Khediven großen Eindruck gemacht. Dass Deutschland allein von allen kriegsführenden Staaten kein Moratorium zu errichten brauchte, daß die deutschen Banken ihre Funktion weiter erfüllen und daß der Goldschatz der Reichsbank ständig wächst, das hätten selbst wohlwollende Beobachter für unmöglich gehalten. Deutschland habe so das französische Märchen vom armen und vom Kredit lebenden Deutschland gründlich zerstört. Mit dem Wunsche, den Khediven bald wieder als rechtmäßigen Herrscher in Kairo bearbeiten zu können, verließ der Berichterstatter das Palais am Bosporus.

Ministerpräsident Graf Hertling über die Reichstagssitzung.

Berlin, 4. Dez. Der zurück noch in Berlin weilende bayerische Ministerpräsident Graf Hertling äußerte sich zu einem Mitarbeiter der "Kreuzzeitung" über die Rede des Reichskanzlers: Ich habe neulich vier Zeichnungen dem Reichstag angehört. Ich weiß von Augenzeugen, welchen Eindruck die hervorrende Begeisterung gemacht hat, von welcher der Reichstag am 4. August bestellt war. Aber so wütig, so zäh entschlossen und unbeweglich, wie vorgeführt, ist der Reichstag noch nie gesehen. Der in seinem Ernst und seiner Stärke erregende Beifall, der den markigen Worten des Reichskanzlers geworden ist, ließ erkennen, daß das deutsche Volk wie ein Mann entschlossen ist, durchzuhalten, und daß jeder sich verrechnet, der glaubt, Deutschland werde sich zu einem Frieden vorstellen, der nicht der blutigen Opfer wert ist, die wir gebracht haben. Für Klaunen und Schwärmerei ist jetzt in Deutschland kein Platz. Der Reichskanzler hat gestern nochmals an Hand des Materials, das für unser Gegner vernichtet ist, den Beweis erbracht, daß wir den Krieg nicht gewollt haben. Nun er uns aufgezwungen ist, werden wir ihn durchkämpfen bis zum Einsetzen der alleräußersten Kräfte. Wir können der Zukunft mit ruhiger Zuversicht entgegensehen. Unsere Feinde haben den Oferzinn, die Entschlossenheit und Stärke des deutschen Volkes unterschätzt.

Der Eindruck der Reichstagsitzung in Österreich.

W. T.-B. Wien, 3. Dez. (Nichtamtlich.) Die "Reichspost" bemerkt zu der Sitzung des deutschen Reichstags: Das Ereignis der Sitzung war neben der einhelligen Billigung des neuverliehenen 5-Milliardenkredits die Rede des Reichskanzlers, ein oratorisches Meisterwerk voll überzeugender Kraft und hinreichendem Schwung. Der wuchtige Ausdruck der großen Zeit war der

treue Spiegel der monumentalen Größe, die das deutsche Volk in diesen weitgeschichtlichen Tagen offenbart, und eine würdige Fortsetzung der Kanzlerrede vom 4. August. — Die "Neue Freie Presse" schreibt: Was der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg gestern im Reichstag gesagt hat, ist schon als Rede eine der größten Leistungen, die nach dem Fürsten Bismarck auf dem Platz des leitenden Ministers vollbracht worden sind, aber sie hatte ein größeres Verdienst. Sie war männlich und zugleich ernst, mit einem Grundton, der die noch zu überwindenden Schwierigkeiten deutlich erkennen läßt. Die Sitzung des Reichstags entsprach der Würde eines großen Volkes, das den Gegner nicht unterschätzt, aber auch die eigene Willensfähigkeit und Kraft richtig schätzt. Es war ein großer Zug in den Reden des Präsidenten, des Reichskanzlers und den Kundgebungen der Parteien. Der Eindruck ist der: Die Deutschen sind ein großes mutiges Volk. Nichtswürdig sind die Feinde, die es vorwährend zwingen, um seinen Bestand, seine Einheit und Entwicklungsfreiheit zu kämpfen.

W. T.-B. Wien, 3. Dez. (Nichtamtlich.) Das "Neue Wiener Abendblatt" schreibt über die Rede des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg: Die Sachlichkeit seiner Ausführungen selbst in so aufregenden Momenten erhält ihr Gewicht, ihre Beweiskraft und Fähigkeit, alle Anklamungen zu entwaffnen, bis zur Unabwendbarkeit. Es war nicht die Schuld des deutschen Reichskanzlers, wenn ein Teil seiner Rede einer Anklageschrift gegen England und Russland ähnlich werden muhte. Mit überzeugender Kraft entblößte er Englands Spiel mit der belgischen Neutralität. Wenn der Reichskanzler an die Anstrengungen erinnerte, welche die deutsche Politik gemacht hat, um Irland und England zur Verständigung mit Deutschland zu bewegen, so weiß man, daß dies schon darum keine leichte Aufgabe sein konnte, weil jedes dahin ziellende deutsche Bemühen nur zu häufig von den Vertretern der internationalen Stimmungen als zu grohe Nachgiebigkeit beklagt wurde. Einem um so größeren Beweiswert haben diese Bemühungen aber heute. Das Wort des deutschen Kaisers: „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur Deutsche“, ist auf den Schlachtfeldern, wie überall im Reiche, zu einer alles beherrschenden, wahrhaft ergreifenden Devise geworden. Wenn Militarismus, Hunnentum und Barbarei so aussehen, wie diese Hebung aller sittlichen, wahrhaftigen und intellektuellen Kräfte in Deutschland können sich die Staaten des Dreiverbandes und ihre Satelliten auch nur ein solches Hunnentum wünschen. In diesem Gefühl kann Deutschland wirklich durchhalten, bis es die Sicherheit haben wird, daß es keiner mehr tragen wird, seinen Frieden zu fören, zumal es am Österreich-Ungarn und der Türkei seine Verbündeten hat.

W. T.-B. Wien, 3. Dez. (Nichtamtlich.) Zu der geistigen Auseinandersetzung des deutschen Reichstags schreibt die "Neue Freie Presse": Der Reichstag hat eine würdige Fortsetzung dessen erlebt, was am 4. August stattfand. Mit der gleichen Begeisterung und eheren Entschlossenheit standen alle Parteien bei der Billigung weiterer fünf Milliarden zusammen, um dem Vaterland in schwerer Not zu helfen und das ruhmvoll begonnene Siegerrecht zu Ende zu führen. In den Reden des Reichskanzlers war eine Russelkraft und jenes erste Selbstbewußtsein, welches, ohne den Gegner zu verachten und ohne die noch zu lösende Aufgabe zu erkennen, aus dem Geiste des Volkes und seinem Siegerwillen die Hoffnungen schöpft, daß dem deutschen Volke sein Triumph über die Bedränger geognat sein werde. Die weiteren Ausführungen des Kanzlers brachten Tatsachen vor, welche tief hineinsuchten in die Machenschaften, welche das Deutsche Reich schwächten und ihm das Leben unmöglich machen sollten. Der deutsche Kanzler röhrt mit seinem einfachen, herzlichen Ton das ganze Haus hin und versieht es in jene Bewegung, welche der großen Zeit und der Größe der Opfer entspricht und im Handumdrehen fünf Milliarden bewilligt. Der 2. Dezember, der Tag der Besetzung Belgrads, war auch für das Deutsche Reich ein Ruhmestag.

Die Meinung in der Schweiz.

W. T.-B. Basel, 3. Dez. (Nichtamtlich.) Aus der Kongressrede heben die "Baseler Nachrichten" u. a. folgende Stelle hervor: „Wenn der Krieg beendet ist, werden Parteien wiederkehren usw.“; „aber ich für meinen Teil verspreche, daß zu kämpfen, daß es in diesem Kampf nur noch Deutsche geben darf.“ Das heißt, gegen die Sozialdemokratie wird weiter gekämpft; aber ihre Anhänger werden nicht mehr als vaterlandlose Flotte, sondern als gleichberechtigte politische Gegner behandelt werden. Das ist ein bedeutsamer Schritt; aber er ist durchaus verständlich angesichts der imponierenden Entschlossenheit des

paar Leute haben neulich auf Bitten der Russen Tabak hingelegt und dafür einen großen russischen Tee bekommen. Die Vorpostenschiezerei hat hier keinen Platz. Sie werden das Gelände ja gleich sehen.“

Vor dem Portal draußen werden Karabiner verteilt, und wir stehen uns in Marsch. Die mächtigen alten Eichen des Schlossparkes sind weiß bestäubt, zu welchen wirkt der leichte Wind eine Schneelandschaft auf den Weg, der so glatt ist, daß ich jetzt schon bedauere, meine Schuhe nicht wattiert zu haben. Es ist nur der Ton von grau und weiß in der Landschaft, und ein hellgrauer Himmel, der neuen Schnee verspricht, wölbt sich darüber. Trotzdem ist der Weg von zauberhafter Schönheit, der Schnee flimmt, flirrt und bildet auf den breiten Wiesenflächen leuchtende Wellen und Hügel und spannt über alles Verwahrloste und Unausnehmliche einen hellen Schein.

Um wärmer zu werden, schreiten wir, soweit es die Glut erlaubt, tüchtig aus. Die Biese dehnt sich plötzlich weitewelt und wird sehr glatt. Wir sind am Rande des Sees. Drüber, wo die dünnen Erlenbestände wieder anfangen, stehen die Russen. Der schmale Landungssteg ist mit Sandsäcken gesäumt. Unter dem Uferdurchgang steht eine wunderschöne Schiffsburg für den starken Posten.

Ich gehe auf den kleinen Steg hinaus. Eine schmale Fahrtrinne führt nach rechts in die Mitte des Sees, die noch nicht zugefroren ist. Auch steigt da auf. Hinter einer Insel hervor dampft ein kleines Schiff, das auf dem See eine merkwürdige Sache zu stehen hat. „S. M. S. Schiff Barbara“, sagt Oberleutnant v. „Unser Kriegsschiff.“ Es hat eine ruhreiche Vergangenheit hinter sich von den ersten Kämpfen an den Bosporusseen an. Jetzt bricht es Eis und die Angreifslust der Russen. Es wird gleich anfangen zu funken.“

„Da blitzen es auch schon am Heck der „Barbara“ auf und es droht mit zehnfachem Widerhall von dem Ufer zurück.“

Die schweren Batterien zur Rechten und weiter zur Linken beginnen auch zu feuern. Das Ziel, eine Biegelei an andern Ufer, ist aber von hier nicht zu erkennen.

Die kleinen Inseln vor uns sind seit ein paar Tagen wieder in unserer Hand. Als die Russen sie mit stärkeren Kräften nahmen, mußte der Posten sie noch mit Schäften verlassen. Jetzt sind ein paar Säulen, an denen das Eis bis hinauf trögt. Im Gänsemarsch seihen wir uns in Bewegung. Der Weg von vorhin war rauh gegen die Glätte dieses Stedes. An ein paar Streifen ist Spiegelgliss. Durch die klare Eisdecke sieht man wie durch dunstiges Glas auf den Grund des Sees. Die Wasserpflanzen stehen mit herzförmigen Blättern gegen die gläserne Mauer, an manchen Stellen ist ein Blätterherz in die Eisfläche miteingefroren. Gerade als ich die eisige Herrlichkeit still betrachte, beginnt hinter dem Schloß auf der kleinen Insel, die ich jetzt fast erreicht habe, das gleichmäßige Hämmern eines Maschinengewehrs. Ich folge dem anderen raus nach und bin mit ein paar Schritten auf der Insel. Ein kleines Bauernhaus, das der Bauer noch bewohnt, ein paar hämmeliche Ställe, in denen die Schweine grunzen, Holzstapel und Ackergeräte stehen sich ans dem weichen Schnee. Aus Biegelsteinen ist eine Brücke gebaut. Man befreist die Eisfläche von hier bis zum anderen Ufer. Maschinengewehre sind in Bereitschaft, über das Eis hinweg kann man auf der anderen Seite überschreite Schiffsstühlen erkennen. Sie gehen spitz nach oben zu, wie die Andionierzettel, die wir uns als Kinder gebauten. Es sind die Vorpostenhütten der Russen. Augenblicklich sind sie aber nicht besetzt, aus der nahen Entfernung von kaum 2000 Meter konnte man sie von hier wie ein Sieb durchlöchern, da der Blick frei ist. Mit dem Glas sehe ich deutlich am Waldrand dahinter eben eine schmale Kette russischer Infanterie hervorkommen. Sie machen Halt. Das deutsche Maschinengewehr scheint sie beschossen zu haben.

Kriegsbriebe aus dem Osten.

Von unserem zum Osteheer entsandten Kriegsberichterstatter.

Kämpfe auf dem Eis der Steppenplatte.

I.

20. November.

Unser Auto hat vor dem Schloß, das den Offizieren eines größeren gemischten Verbandes als Quartier dient. Ein paar Kompanien liegen auch dort. Wir schreiten durch die mächtige Eingangsbühne, gehen die alten knorrenden Eichenstufen hinauf nach dem Vorraum zum ersten Stock. Im Vorbeigehen sehe ich auf die Bilder im Treppenhaus, die Grafen und Gräfinnen, die einmal über diese Stufen gesiegt sind mit leichten und schweren Schritten durch mancherlei Zeiten des grauslichen Hauses. Ein neues Bildchen halte ich, ohne es zu wissen, in den Augen. Eine junge Komtesse mit seltsam lächelndem Blick, einem leicht geöffneten schmalen Mund und einer schier leichtsinnigen Art, das weiße Spitzhemd zu tragen.

Oben ist erstaunliche Begierigkeit. Wir werden dem Führer der Abteilung vorgestellt. Rittmeister v. N. und die anderen Herren, die eben mit dem Frühstück fertig sind. Es ist 8 Uhr früh. Der Nebel wirkt, wie wir sprechen, langsam empor, und die flottigen Vorhänge vor den hohen Schloßfenstern geben wie von unsichtbaren Händen nach oben gezogen die Aussicht in das weiße Winterland frei. Wir wärmen uns ein wenig auf, legen die schweren Pelze und die paar Pfund Wolle, die wir an und haben, beiseite und machen uns marschfertig. Oberleutnant v. N. wird uns die Festigungen am Ufer zeigen und verspricht uns außerdem, daß wir die Russen diesmal von Angesicht zu Angesicht sehen würden. „Unsere Vorposten stehen sich drüber am Wald auf 80 Meter gegenüber. Des Morgens begrüßt man sich. Ein

Italiens Neutralität.

Die Erklärung des Ministerpräsidenten Salandra im Parlament.

W. T.-B. Rom, 3. Dez. (Richtamlich) Die Kammer nahm heute ihre Arbeiten wieder auf. Ministerpräsident Salandra erklärte unter gespannter Aufmerksamkeit des Hauses: Dem Ministerium, das sich heute Ihnen vorstellt, ist sein Arbeitsprogramm unmittelbar durch die Notwendigkeit auferlegt, weil es in diesem kritischen Augenblick der Geschichte die Geschichte des Ganzen zu lenken hat. Während die durch wiederholte Beweise Ihres Vertrauens gesägte Regierung daran ging, nützliche Verwaltungs-, Steuer- und Sozialreformen vorzubereiten, brach ohne irgend eine Teilnahme oder ein Einverständnis von unserer Seite plötzlich und sehr schnell der Konflikt aus, den wir zum Schutz des Friedens und der Zivilisation vergeblich zu beschwören trachteten.

Die Regierung musste erwägen, ob die Vertrags-

bestimmungen und zur Teilnahme zwangen.

Aber die gewissenhafte Prüfung des Buchstaben und des Geistes der bestehenden Vereinbarungen und die Kenntnis des Ursprunges und des augenscheinlichen Hauptzwecks des Konfliktes brachten uns zu der lokalen und sicherer Überzeugung, daß wir nicht verpflichtet waren, an ihm teilzunehmen. Da wir derzeit jeder anderen Erwagungen entzogen waren, so empfahl uns eine unbefangene und freie Beurteilung dessen, was die Wahrung der italienischen Interessen erforderte, unverzüglich unsere Neutralität zu erklären. Ministerpräsident Salandra sagte ferner: Dieser Entschluß war ein solcher, daß man sich auf leidenschaftliche Erörterungen und verschiedenartige Beurteilung gesetzt machen mußte, aber später begann allmählich in Italien und außerhalb die feste und allgemeine Überzeugung vorzuherrschen, daß wir unser Recht ausübten und in richtiger Weise beurteilten, was am besten den Interessen der Nation entsprach. Indessen genügte die frei propagierte und loyal beobachtete Neutralität nicht, uns gegen die Folgen der ungebundenen Unwälzung zu schützen, die jeden Tag größer wird und deren Ende von niemand vorausgesehen werden kann. In den Ländern und Meeren des alten Erdbandes, dessen politische Gestaltung vielleicht im Begriff ist, sich zu ändern, besteht Italien vitale Interessen, die es zu schützen und gerechte Ansprüche, die es zu befriedigen hat. Es muß seine Stellung als Großmacht bewahren und sie nicht nur unverändert erhalten, sondern auch so, daß sie nicht durch die möglichen Vergrößerungen anderer Staaten relativ gestört werde.

Daher musste und wird notwendigerweise unsere Neutralität keine untaugliche und lästige, sondern eine tätige und wachsame sein, nicht eine ohnmächtige, sondern eine stark gewachsene, die jeder Möglichkeit gewachsen ist.

(Andauernder lebhafter Beifall.) Die Kammer erhebt sich und bringt dem Ministerpräsidenten eine lebhafte Applaudierung dar. Der Ministerpräsident fährt fort: Demgemäß war und ist die höchste Sorge der Regierung vollständige Vorbereitung von Armee und Marine (Beifall); um sie durchzuführen, ist sie nicht davon zurückgeschreckt, die schwere Verantwortlichkeit für weitere Ausgaben und für eine gewisse Abänderung der militärischen Organisation zu übernehmen. Die Erfahrung aus der Geschichte und noch mehr aus den gegenwärtigen Ereignissen muß uns überzeugen, daß, wenn die Herrschaft des Rechtes aufhört, die Kraft allein die Bürgschaft für das Wohlergehen eines Volkes bleibt, die organisierte und mit allen kostspieligen und vollendeten technischen Verteidigungsmitteln ausgerüstete menschliche Kraft. (Beifall und Bravorufe.)

Wenn auch Italien nicht das Ziel hat, irgend jemand mit Gewalt zu unterdrücken, muß es sich doch so gut wie möglich und mit der größten Stärke organisieren und rüsten, damit es nicht früher oder später selbst unterdrückt werde.

(Beifall.) Zu dieser unserer ersten Pflicht gesellt sich die weitere nicht unwichtige, die Wirkungen der Krise zu mildern, welche ganze Industrien gelähmt, Handelsunternehmungen gestürzt und Tausende von Arbeitern früher als in anderen Jahren in das Vaterland zurückkehren ließ. Auch zu diesem Zweck waren außergewöhnliche Maßregeln notwendig, zeitweilige Abweichungen von dem gemeinen Recht, Beschleunigung öffentlicher Arbeiten und weitgehende Verfügung über Geldmittel. Die Regierung beantragt die abschädige Genehmigung aller dieser Maßregeln. Inzwischen können wir mit Genugtuung feststellen, daß der allgemeine wirtschaftliche Zustand unseres Landes sich schrittweise gebessert hat, daß Arbeit und Kredit auf dem Wege sind, zu normaler Funktion zurückzuführen, und daß das Vertrauen des Publikums sich wieder einstellt. Aber man würde sich gefälscht täuschen, wenn man glaubte, daß weitere außerordentliche Maßregeln unnötig seien. Die Regierung weiß wohl, daß alles angeht werden muß, um dem Lande gemündige Vorräte der wichtigsten Stoffe zu sichern. Ihr Eingreifen wird nicht auf sich warten lassen, wo und wenn die private Tätigkeit zu diesem Zweck nicht ausreicht. Auch der innere Friede muß um jeden Preis gesichert werden. Die Regierung ist aber weit entfernt, zu glauben, daß unser Volk ihn stören könnte. Es begreift, daß das Vaterland jetzt die Eintracht aller, die zu diesem Opfer bereit sind, für sein Wohlergehen und seine Größe braucht. (Beifall.) Vertragen wir den politischen und den wirtschaftlichen Streit, den Streit zwischen Parteien, Ständen und Bevölkerungsklassen auf später.

Heute muß sich in Wort und Tat das Gemeingefühl aller Italiener feierlich bekunden.

(Bravorufe, langanhaltender Beifall.) Das erste und erhabenste Beispiel dieses nationalen Gemeingefühls werden sicher die bevorstehenden Beratungen der Obersten repräsentativen Körperschaften geben. Die Regierung, welche heute ein Urteil über Bestrebungen vom Parteidistanzpunkt aus für eine Verleugnung ihrer heiligsten Pflichten halten würde, ruft die ganze Volksvertretung zu patriotischer Mitarbeit auf. (Beifall.) Nur vom Parlament empfängt sie die Kraft, die sie braucht, um ihre schwierige Aufgabe zu erfüllen. Die Stunde verlangt eine starke und sichere Regierung. Wenn Ihre Stimme uns Stärke und Sicherheit gibt, können wir die schwere Last unserer Verantwortlichkeit tragen und unsere gesunde und unaufhörliche Arbeit fortführen, welche wir die ganze Kraft unseres Geistes widmen, um die augenblicklichen Interessen unseres Vaterlandes wirksam zu verteidigen und sorgsam über der künftigen Bestimmung Italiens in der Welt zu wachen. (Lebhafter, langanhaltender Beifall. Die ganze Kammer erhebt sich zu einer stürmischen Aufforderung und ruft immer von neuem: „Es lebe Italien“.) Hierauf begab sich das Ministerium in den Senat, um dort dieselben Erklärungen abzugeben, wie in der Kammer.

Der gute Eindruck der Erklärungen in Kammer und Senat. W. T.-B. Rom, 3. Dez. (Richtamlich) (Weldung der Agenzia Stefani) In Kammer und Senat haben die Erklärungen des Ministerpräsidenten Salandra einen vorzüglichen Eindruck gemacht. Die radikale Gruppe der Kammer trat am Nachmittag zusammen und beschloß einstimmig, die Regierungserklärungen zu billigen. Sachsen wurde zum Parteidaten bestellt. Alle anderen Redner verzichteten darauf, hierzu in der Kammer zu sprechen. Die Gruppe der demokratischen Linken trat ebenfalls am Nachmittag zusammen und nahm eine Tagesordnung an, worin sie die patriotischen Erklärungen der Regierung zustimmend zur Kenntnis nimmt.

Pressestimmen.

W. T.-B. Rom, 4. Dez. (Richtamlich) Die Zeitungen besprechen die Erklärung Salandras. Sie heben einstimmig hervor, daß der Präsident des Ministerrates in der Kammer und im Senat einen großen Erfolg hatte. Sie unterstreichen, daß seine klare, sehr erhabende patriotische Rede einen sehr warmen Empfang findet und in der Tagung des Parlaments einen günstigen Eindruck hervorruft. Der Appell Salandras zur Eintracht, welcher Kammer und Senat einig angetroffen, werde die gleiche Einmütigkeit im Lande finden. Das Kabinett habe gezeigt, daß es sich in einer historischen Stunde der Tiefe seiner Verantwortlichkeit bewußt ist und daß es diese in manlicher würdiger Form zum Ausdruck bringen wird.

Botschafter v. Götzen beim König.

hd. Rom, 4. Dez. Der deutsche Botschafter wurde gestern vom König empfangen und verweilte dreiviertel Stunden bei ihm.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Eiserne Kreuz.

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: der Veterinärarzt Dr. Koch, Sohn des früher hier wohnhaften Garnison-Berwaltungsinpektors Koch; der Unteroffizier der Reserve Emil Hennig und der Gefreite der Reserve Karl Rudolf Thielmann, beide aus Breitscheid; der Einjährig-Unteroffizier im Pionier-Regiment 25 Joseph Badior aus Geisenheim, früher Beamter der Mitteldeutschen Kreditbank in Wiesbaden; der Unteroffizier Heinrich Dinges aus Wallau im Kreis Biedenkopf; der Lehrer Schlemmer aus Malmesiech; der Leutnant der Reiterei Adam Gilberg, der Infanterist im 87. Regiment Karl Ehlig, der Infanterist im 70. Regiment Peter Schneider, der Infanterist im 87. Regiment Joseph Börner, sämtlich aus Niederselters; der Dragoon Willi Michel aus Limburg.

Der Major Wald im Württembergischen Infanterie-Regiment 126, ein geborener Wiesbadener, wurde vom König mit dem Ritterkreuz des Militär-Verdienstordens, der Württembergische Pour le Mérite, ausgezeichnet.

Kriegsdenksteine auf dem Friedhof.

Von geschäkert Seite wird folgender Vorschlag gemacht: Den Platz nicht wissen, wo ein lieber Tot ruht, gibt dem Schmerz noch eine besondere Bitternis. Die Liebe will etwas zu schmücken und zu pflegen haben zum Gedächtnis des Heimgangenden. Hier empfiehlt sich der Ausweg, ein Blümchen auf dem heimischen Friedhof, wohin sonst das Grab des nun in der Fremde Bestatteten gekommen wäre, mit einem Kriegsdenkstein in einfach-würdiger Art zu schmücken und dieses Kleidchen dann zu pflegen, wie man sonst einen Grabhügel besorgt. Die Inschrift würde etwa lauten: „Erkrankt zum Gedächtnis des im Treffen von ... am ... gefallenen Musketiers R. R., geboren am ... in diesem Kriegspiel, bestattet dort auf dem Schlachtfelde in fremder Erde“, darunter vielleicht noch ein Trostwort oder einen Bibelspruch. Es ist zu erwarten, daß wohl keine Gemeinde für dieses Kleidchen Erde eine Gebühr erheben wird. Und die Liebe hätte eine Stätte, wo sie beten und gedenken könnte.

Schön ist auch der im Straußberger Synodalblatt gemachte Vorschlag, Bäumchen mit Gedenkstücken an die Gefallenen auf dem Heimfriedhof zu pflanzen.

— Kriegsabend. Der Hauptredner des übermorgen, am 6. Dezember, stattfindenden Kriegsabends wird eine Frage behandeln, welche den einzelnen, die Gemeinde und den Staat zurzeit außerordentlich interessiert. „Krieg und Wirtschaft“ heißt das nach Umfang fast unerlässliche Thema. Es soll vollständig dargestellt werden, wie sich Krieg und Wirtschaft in den verschwommenen Kriegsmonaten innerhalb Deutschlands entwideln und voraussichtlich im weiteren Verlauf des Krieges auf die Gesamtheit des deutschen Volkes wirken. Der Redner ist ein Kaufmann ersten Ranges, Professor Franz Eulenburg (Leipzig), ein Schüler Gustav Schmöllers und Adolf Wagners. Aus dem Kaufmannsberuf hervorgegangen, späterhin in statistischen Landesämtern tätig, lebt E. zurzeit an der Universität Leipzig über Nationalökonomie. Eine seiner ersten Schriften behandelt den akademischen Nachwuchs, also eine Frage, welche bei den Süden, die unser Krieg in bestimmten Bildungsschichten zu erzeugen droht, gerade jetzt hohe Beachtung verdient. Arbeiten über Rohnermittlungsmethoden, über Wirtschaftsstrüßen, über die Bedeutung von Lebensmittelpreisen für die Volksernährung folgten, ferner solche über Kosten der Lebenshaltung im Auftrag des deutschen „Vereins für Sozialpolitik“. Alle diese wissenschaftlich sehr anerkannten Einzelschriften lassen erwarten, daß der Redner am nächsten Sonntag aus dem vollen schöpfen wird.

— Anmeldung zur Rekrutierungstammschule. Wie machen noch einmal darauf aufmerksam, daß in Abänderung der an den Anschlagsblättern veröffentlichten Bekanntmachung, bestehend das Militär-Ersatzgeschäft 1915, die Anmeldung zur Rekrutierungstammschule auf Zimmer 51 des Rathauses nun mehr vom 1. bis 10. Dezember 1914 stattfindet, und zwar für die 1894, 1895 und früher geborenen Militärschüler vom Dienstag, den 1., bis Samstag, den 5. Dezember, und für die 1895 geborenen Militärschüler vom Montag, den 7., bis Donnerstag, den 10. Dezember 1914.

— Es geht auch so! Wäre der Krieg nicht, so hätten wir heute den zweiten Andreasmarkttag. Hat jemand den Markt vermisst, der schon längst sein Markt nicht, sondern lediglich ein sogenanntes Volksvergnügen genommen, aber wahrscheinlich nicht schönen Stils war? Wir glauben nicht! Es geht auch so, ja, es geht sogar recht gut so, und daran würde sich auch nichts ändern, wenn wir keinen Krieg und keinen Andreas-

marktunten hätten. Wir haben sehr häufig ausgeführt, daß sich der Andreasmarkt längst überlebt hat; als Markt hat er nicht die geringste Bedeutung mehr, als Gelegenheit zum Geldausgeben für jede zweifelhafte Vergnügung aber fällt er in die allerungünstigste Jahreszeit. Drei Wochen vor Weihnachten ist in zahlreichen Familien das Geld knapp, und überdies kann es um diese Zeit für etwas Besseres verwendet werden, als das ist, was der Andreasmarkt zu bieten hat. Da auch die Wiesbadener Geschäftswohl, abgesehen von einigen Gastwirtschaften, gar kein Interesse an der Erhaltung des Marktes hat, so empfehlen wir den städtischen Verwaltung, die passende Gelegenheit zu benutzen und ihn dauernd von der Bildfläche verschwinden zu lassen.

— Grogwürfel. Die Warnung, die das stellvertretende Generalstabskommando des 1. bayerischen Armeekorps noch einer Mitteilung in der gestrigen Abend-Ausgabe vor „Dr. Oppenheims echten Grogwürfel, Mark Südpol“ erlassen hat, ist nicht ohne Widerpruch des Fabrikanten geblieben, der behauptet, die Warnung sei die Folge eines Irrtums, der sich in den nächsten Tagen bestimmt auflässt werden. Tatsächlich enthielt seine Grogwürfel nicht 6 bis 7 Prozent, sondern 31 Prozent Alkohol, und zwar laut Analyse eines bereitgestellten Nahrungsmittelemissors. Es liege die Möglichkeit vor, daß der Alkoholgehalt durch schlechtes, feuchtes Lager des Fabrikats erheblich zurückgegangen und wahrscheinlich habe dem Generalstabskommando ein in dieser Weise minderwertiges Produkt vorgelegt. Der Fabrikant hat, wie wir uns aus Briefen überzeugt, die uns von hiesigen Firmen vorgelegt wurden, den Abnehmern seiner Grogwürfel eine ganze Anzahl beglaubigter Abschriften von Anerkennungsschreiben vorgelegt, die ihm von Behörden (Oberkommandos und Polizeipräsidien) sowie von Ärzten und Lazaretten zur Verfügung gestellt worden sind. Daraus ist mindestens das zu ersehen, daß die Abnehmer nicht leichtfertig gehandelt haben, als sie den Vertrieb des Grogwürfels übernahmen.

— Verhaftet wurde gestern der Tagelöhner Römer aus Dohrheim, welcher sich verschwiegene Schwindelerfolge schuldig gemacht hat. Er kaufte auf Kredit im angeblichen Auftrag von Bauunternehmern in hiesigen Handlungen Werkzeug, welches er einmal gleich mit sich nahm, ein zweitesmal aber an eine bestimmte Stelle schien ließ, im Gesamtwert von 58 M. um es bald nachher zu Schleuderpreisen an Schmiedemeister zu verkaufen. Als er zum drittenmal erschien, wurde seine Festnahme bewirkt. Den beiden Schmiedemeistern wird der Prozeß gemacht wegen Hehlerei.

— Warnung vor Logischaudlerinnen. Die Zimmervermieteter haben gegenwärtig schlechte Zeiten, um so vorsichtiger müssen sie sein, daß sie nicht obendrein Schwindler zum Opfer fallen. Ein hiesiger Pensionsinhaber teilt uns mit, daß er während des Krieges schon dreimal um die Miete geprellt worden und trotzdem jetzt abermals hereingeschossen ist. Zwei ledige Frauen, die eine aus Düsseldorf, die andere aus Trochau, mieteten sich bei ihm ein, versprachen immer, morgen zu zahlen und verschwanden schließlich bei Nacht und Nebel, ohne bezahlt zu haben. Die Düsseldorferin heißt Brüder, die Trochauerin Wahlowksi. Es ist nicht unmöglich, daß sie ihr Glück noch bei anderen hiesigen Vermietern versuchen werden, deshalb sei vor ihnen gewarnt.

— Personal-Nachrichten. Schriftsatzoffizier Haefer ist als Hilfsrichter an das Amtsgericht in Sigmaringen versetzt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— Königliche Schauspiele. Sonntag, den 6. Dezember, Abonnement D: „Götterdämmerung“. Anfang 6 Uhr. Montag, den 7. Abonnement A: „Soleil et Tempête“. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 8. Abonnement B: „Gefährte“. Dienstag, „Hänsel und Gretel“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 9. Abonnement C: „Evangelin“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 10. Abonnement D: „Aida“. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 11. Abonnement B: „Ring Nibelungen von Worms“. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 12. Abonnement A: „Das Radulager in Granada“. Dienstag: „Die Verlobung der Lutze“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 13. Abonnement C: „Lohengrin“. Anfang 6 Uhr. Montag, den 14. Sinfoniekonzert Anfang 7 Uhr.

— Die Kunst für die Kunst“ veranstaltet am Sonntagabend 8 Uhr einen Vortragsabend. Professor Christiani wird vor geladenem Publikum einen Vortrag über „Meine Lösung der Weltkrise und der Krieg“ in der Galerie Beckerer halten. Wegen Einladungen wende man sich an die Kunstdauktion Benger. Die für Sonntag geplante musikalische Vorstellung ist auf Mittwoch verschoben worden. Musikdirektor Schärdt hat die Zeitung „Die Kunst für die Kunst“ wird Samstagabend geschlossen.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

4. Dezember, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = stief, 8 = sturmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Windrichtung und Stärke	Wetter	Beobachtungs-Station.	Windrichtung und Stärke	Wetter
Borkum ...	SW 0	heiter	500 ...	Seilly ...	
Hamburg ...	SW 1	→	Abendsonne		
Swinemünde ...	SW 1	→	6 Lüttich		
Memel ...	SW 0	wolkig	Wissingen ...	SSW 7	wolkig +7
Aachen ...	SW 5	heiter	Christiansburg		
Hannover ...	SW 1	→	Skagen ...		
Berlin ...	S 2	halbwolkig	Kopenhagen ...		
Dresden ...	SO 2	wolkig	Stockholm ...	SS 4	Ragen +5
Breslau ...	SSW 3	heiter	Paranapara ...	SS 4	SS 6
Mötz ...			Petersburg ...		
Frankfurt, H ...	SSW 3	bedeckt	Warschau ...		
Karlsruhe, B ...	SO 2	wolkig	Wien ...	774.1	-0 Nebel +6
München ...	S 2	heiter	773.8	N 1	halbwolkig +2
Zugspitze ...	SSW 7	Regen	774.2		
Valencia ...			Iloriz ...		
			Sydafrika ...		

Beobachtungen in Wiesbaden.	von der Wetterstation des Natur-Vereins für Naturkunde.	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel

<tbl_r cells="6" ix="

Handelsteil.

Der Zinsfuß der Darlehnskassen.

§ Berlin, 4. Dez. (Eig. Drahtbericht) Offiziell wird dem „Lokalanzeiger“ mitgeteilt: In der letzten Zeit ist verschiedentlich der Wunsch geäußert worden, daß die Darlehnskassen, die seit Beginn ihrer Tätigkeit den Zinsfuß auf 6% Proz. (für Entnahme zum Zwecke der Kriegsanleihe-Bezahlung 6 Proz.) nominiert haben, eine Erhöhung des Zinssatzes eintreten lassen mögen. Die Erfüllung einer solchen Forderung müßte bedeuten, daß der Lombardverkehr sich auf der gleichen Basis volziehe wie das Wechselgeschäft oder sogar zu günstigeren Bedingungen als dieses. Das würde aber vollkommenen den als richtig erkannten Grundsätzen unseres Bankwesens widersprechen. Das gegebene Geschäft für eine Notenbank ist die Diskontierung des leicht beweglichen Wechsels, nicht aber der schwerfällige Lombardverkehr. Der Zinsfuß der Darlehnskassen ist schon an und für sich geringer als der Lombardzinsfuß der Reichsbank und kann, besonders wenn man bedenkt, daß Deutschland in einem Weltkrieg verwickelt ist, nicht als übermäßig hoch bezeichnet werden. Er hat sich auch bisher ebensowenig wie der 6% Wechselzinsfuß der Reichsbank als Himmelschuh für eine dem Kriege angepaßte wirtschaftliche Entwicklung erwiesen. Im übrigen darf man nicht vergessen, daß das Darlehnskassengesetz die Bestimmung enthält, daß der Zinsfuß bei der Darlehnskasse in der Regel höher sein soll, als der öffentlich bekannt gemachte Diskontsatz, für den die Reichsbank Wechsel aufkauft. Auch kommt in Betracht, daß der Lombardzinsfuß bei einer Erhöhung des Diskontsatzes wegfällt und daß diese Erhöhung den Darlehnskassen bereits im Augenblick der Diskontberatung zugute kommt, was bei den Diskonten nicht der Fall ist, da für sie während der Laufzeit der ursprüngliche Zinsfuß bleibt.

Banken und Geldmarkt.

* **Sparkassen und Kriegsanleihen.** In der „Sparkasse“, dem amtlichen Organ des Deutschen Sparkassenverbandes, veröffentlicht Bankrat Reusch in Wiesbaden eine bemerkenswerte Darstellung über die Beteiligung der deutschen Sparkassen an der Reichskriegsanleihe. Der bekannte Sparkassen-

fachmann gibt an Hand eines reichen Zahlenmaterials eine vergleichende Übersicht über den gesamten Einlagenstand der Sparkassen am Schluß des letzten Rechnungsjahrs, die von den Sparern aus ihren Einlagen gezeichneten Beträge und die von den Sparkassen selbst dazu gezeichneten Summen. Für Groß-Berlin von besonderem Interesse ist die Feststellung, daß die städtische Sparkasse Charlottenburg in dem Prozentsatz der Gesamtzeichnung von Sparern und Sparkassen, wie in dem Prozentsatz der Zeichnung von Sparern allein an der Spitze aller deutschen Sparkassen steht und nur hinsichtlich des Prozentsatzes der Antheizzeichnung durch die Sparkasse selbst von einigen anderen deutschen Großstädten übertrroffen wird.

Industrie und Handel.

* **Siemens-Elektrische Betriebe, A-G.** Berlin, 4. Dez. (Eig. Drahtbericht) In der gestrigen Aufsichtsratssitzung des Unternehmens wurde der Abschluß vom 30. September vorgelegt. Der Reingewinn beträgt einschließlich 41542 M. Vortrag 1516970 M. (im Vorjahr 1111738 M.). Es gelangt eine Dividende von 6% Proz. (wie im Vorjahr) zur Verteilung, und zwar auf 17,5 Millionen Mark Aktien für ein ganzes Jahr und 12,5 Millionen Aktien für ein Vierteljahr. Auf neue Rechnung werden 45282 M. vorgestragen.

* **Br. Gußwarenpreise.** Gießen, 4. Dez. (Eig. Drahtbericht) Die hessen-nassauische Gruppe im Verein deutscher Eisengießereien hat beschlossen, die Verkaufspreise für Gußwaren nur für das erste Quartal 1915 in der gleichen Höhe wie bisher freizugeben. Ferner wurde beschlossen, daß die alten noch laufenden Abschlüsse auf keinen Fall bis auf das Jahr 1915 hinein übernommen werden und bis zum 12. Dezember spezifiziert sein müssen. Die Auslieferung der Werke erfolgt nur, soweit die Lieferungsmöglichkeit vorhanden ist.

* **W. T.-B. Nähmaschinenfabrik Karlsruhe vorm. Haid und Neu.** In der Generalversammlung wurden die Anträge der Verwaltung einstimmig genehmigt und insbesondere die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. die Überweisung von 900 000 M. an ein Kriegs-Dekret-Konto und der Vortrag von 171 066 M. auf neue Rechnung beschlossen.

* **Die Gewerkschaft Gustav, Braunkohlenzeche und Briekettfabrik bei Dettingen a. M.** teilt uns mit, daß der seit dem Jahre 1907 bestehende Vertrag mit dem Brau-

kohlen-Brikettverkaufsverein G. m. b. H., Köln am Rhein, über den Verlauf der gesamten Briketterzeugung — Marke „Main“ — mit dem 31. März 1915 abläuft und die Gewerkschaft von da an den Verkauf wieder selbst in die Hände nimmt.

* **Erhöhung der oberschlesischen Kohlepreise.** In der Sitzung der oberschlesischen Handelskammer teilte Generaldirektor Williger mit, daß eine Erhöhung der oberschlesischen Kohlenpreise bevorstehe.

Marktberichte.

* **W. T.-B. Berliner Produktenbörse.** Berlin, 3. Dez. (Frühmarkt) Weizenmehl 36,50 bis 40 M. (36 bis 40 M.), Roggenmehl 30,40 bis 31,50 M. (30,20 bis 31,50 M.), Getreide unnotiert.

* **W. T.-B. Berlin, 3. Dez. (Getreide-Schluß)** Weizen, Roggen, Hafer und Mais unnotiert, Weizenmehl 36,50 bis 40 M. (unv.) fest, Roggenmehl 30,40 bis 31,50 M. (unv.) fest.

Eine Änderung in der Lage des hiesigen Getreidemarktes ist nicht eingetreten. Abschlüsse ab Station wurden auch heute gemacht. Das Angebot am hiesigen Markt bleibt jedoch gering und unrentabel, so daß Geschäfte nicht zustande kamen. Mehl bleibt fest.

* **Berliner Großhandelspreise für Speisekartoffeln.** Nach Ermittlungen der von den Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin gebildeten ständigen Deputation für den Kartoffelhandel wurden in der Zeit vom 30. November bis 2. Dezember 1914 folgende Preise für 100 kg gute, gesunde Ware, ab Berliner Bahnhöfen, gezahlt: Dabersche Kartoffeln 7 bis 7,50 M., Magnum bonum 7 bis 7,50 M., Weltmann 6 bis 6,50 M., Silesia und andere runde weiße Speisekartoffeln 7 bis 6,50 M. Die Nachfrage war bei überall ausreichenden Vorräten gering; das Geschäft verlief daher in ruhigen Bahnen.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptredakteur: A. Hegerhorst.

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Hegerhorst; für den kulturellen Teil: B. Rauendorf; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Kreisbezirken: D. B.; für Düsseldorf: für „Wirtschaft“: H. Diefenbach; für „Sport und Freizeit“: J. B.; für „Soziales“ und „Kunst“: G. Boden; für den Handelsteil: W. E. für die Angenommen und Reklamen: H. Dornau; ähnlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der A. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Uhrzeitstunde der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Weihnachtsbitte.

Die erste Pflicht beim herannahenden Weihnachtsfest gilt den **Kriegern draußen im Felde**, die fern von den Ionen unter Entbehrungen und Gefahren in dieser Zeit der Heimat sehnlichst gedenken, und ihnen sende man mit Freudigkeit zahlreiche und finnreich ausgewählte Geschenke.

Nicht minder ist es uns Bedürfnis, derer zu gedenken, die in banger Sorge um den Gatten, den Vater, den Sohn im vereinsamten Heim zurückgeblieben sind.

Um den **Angehörigen der Krieger** eine kleine **Weihnachtsgabe** bieten und den vielen, während der Kriegszeit an uns herantretenden Anforderungen gerecht werden zu können, wenden wir uns an die Opferwilligkeit und Gebefreudigkeit unserer Mitbürger mit der herzlichen Bitte um **Geldbeiträge**.

Rund 5000 Familien unterstehen der Fürsorge des **Kreiskomitees vom Roten Kreuz, Abt. 4.**

Bei der großen Anzahl der zu Beschenkenden kann die Spende nur eine **einheitliche** sein. Es dürfte sich daher empfehlen, von Gaben wie Kleidungsstücken, Wäsche und Bergleichen abzusehen und uns durch **Karmittel** die Möglichkeit zu geben, durch Anschaffung im Großen eine praktische und gerechte Verteilung zu bewirken.

Geldbeiträge werden dankbar entgegengenommen: **Wilhelmstraße 36, „Parkhotel“, Part.**, in der Sammelstelle des Kreiskomitees vom „Roten Kreuz“.

F 229

Kreiskomitee vom „Roten Kreuz“.

Abteilung IV,

Fürsorge für die Angehörigen der Krieger.

Die Abteilung III vom Roten Kreuz

(Schloss Mittelbau)

bittet um Pelzweck jeglicher Art für Flieger und Chautfeure.

F 229

Turnverein Wiesbaden.

Sonntag, den 6. Dezember d. J., abends 7 Uhr:

I. Kriegs-Abend.

Vaterländischer Familienabend in unserer Turnhalle, Hellmundstr. 25.

Patriotische Gesänge, Ansprachen, turnerische Vorführungen, Kriegsgedichte, Rechten.

F 427

Berichterstattung des Kriegshilfs-Ausschusses.

Bei zahlreichem Besuch lädt ergebnist ein

Der Vorsitz.

Wiesbadener Militär-Verein

Eingr. Verein

Gegründet 1884.

Samstag, den 5. d. M., abends 9 Uhr:

Hauptversammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand. F 410

Großer Weihnachts-Verkauf!

Zeitgemäß ist dieser mit besonderer Sorgfalt vorbereitete Sonder-Verkauf, welcher Gelegenheit bietet zum ganz besonders günstigen Einkauf.

Zeitgemäß sind die Preise, die wir in Anbetracht der allgemeinen Lage äußerst niedrig angesetzt haben.

Geschenk-Artikel für den **Kriegs-Liebesdienst** gelangen in großer Anzahl zum Verkauf.

Gerade jetzt bietet ein Einkauf bedeutende Vorteile, die jedermann im eigenen Interesse wahrnehmen sollte.

Geschenke in Weißwaren.

6 m Siamoisen, □ oder gestreift	88	3.50
6 m Kleiderdruck		2.95
6 m halbwollenen Kleiderstoff, doppelt breit,	1.15	4.50
6 m Cheviot, reine Wolle,		5.95
5 m 110 cm br. Schotten-Kleiderstoff		6.75
5 m eleganten Fantasie-Kleiderstoff, 110 cm br.		7.80
4 m Kostümstoff, 130 br.		9.50
6 m guten schwarzen Kleiderstoff		12.50

Weihnachts-Kleider.

Der größte Modeartikel!	
Pelz-Garnituren, Pelzstola und Ruff für Damen in Maulwurf imit. und Astrachan, elegante Ausführung	3.25
Ein Posten je ne und allerfeinste Blusenstoffe in enormer Auswahl	
Serie 1.00 Serie 2.1.35 Serie 3.1.75	
5 m 1.35 m 1.75	
Cord-Samt alle Farben, der beliebte Modeartikel, in vorzügl. Ware, Extrapreis m 1.35	
Der Wert ist bis 2.50.	

Ein Posten je ne und allerfeinste Blusenstoffe in enormer Auswahl

Serie 1.00 Serie 2.1.35 Serie 3.1.75

5 m 1.35 m 1.75

Cord-Samt alle Farben, der beliebte Modeartikel, in vorzügl. Ware, Extrapreis m 1.35

Der Wert ist bis 2.50.

Geschenke in Baumwollwaren.

Jacquard-Kolter, reine Wolle, weiß Muster,	5.25
Kamelhaar-Kolter, imit., schwere Ware,	2.95
Weise Biber-Bettücher, garantierte Qualitäten, 200 bis 220 kg., v. 2.50 bis 1.45	
Bett-Decen, Waffel oder Piqué, gebogt, v. 7.50 bis 1.95	
1 fertiger farbiger Bett-Bezug aus gutem Stoff u. schöne Muster	2.75
Bett-Kattun, Riesen-Auswahl	34
Henden-Biber, □ und gestreift, schwere Ware, m 62	
Weise henden-Biber, ganz geflochten	68

3 m schweren Rote-Belour

2 m Jaden-Bärchen, hell oder dunkel

3 m Nenania für Kinder

3 m Belour, neueste Muster

6 m Rüschenhandtücher, breit

1 m Schürzenstoff, 120 cm breit

1.25

Taschentücher,

für Kinder	St. 8 Pf.
für Damen	1/2 Dbl. 48 Pf.
für Kinder	1 Dbl. 95 Pf.
der beliebte Weihnachts-Artikel	in riesiger Auswahl!



Während des Krieges auf alle Waren 10 % Rabatt.

Was Sie jetzt bei uns kaufen müssen!!

Für den Weihnachtsbedarf empfehlen wir

Gebr. Manes,

— Kirchgasse 64, —

aus unserer Herren-Abteilung:

Ulster und Paletots 18.—, 21.—, 27.—, 30.—, 36.—, 40.—, 45.— bis 65.—
Anzüge, 1. u. 2 reihig, eleganter Schnitt, 15.—, 18.—, 24.—, 28.—, 33.—, 39.—, 44.— bis 68.—
Hosen, eleganter Schnitt, 3.—, 4.—, 5.—, 6.—, 7.—, 9.— bis 28.—
Phantasie-Westen 2,50, 3.—, 3,50, 4,50, 6.—, 7,50, 9.— bis 15.—
Schlafröcke 14.—, 16.—, 19.—, 22.—, 26.—, 30.— bis 40.—
Haus-Joppen 9.—, 11.—, 14.—, 17.—, 20.—, 24.—, 28.— bis 33.—
Loden-Joppen, schwer und halbschwer, 7,50, 9,50, 12.—, 15.—, 18.—, 22.— bis 36.—

Gummi-Mäntel, Bozener Mäntel und Pelerinen zu extra billigen Preisen.

aus unserer Jünglings- u. Knaben-Abteilung:

Jünglings-Ulster 9.—, 11.—, 15.—, 18.—, 22.—, 26.—, 30.— bis 48.—
Knb.-Ulster u. Palet. 3,50, 4.—, 4,25, 5.—, 6,50, 9.—, 11.—, 14.—, 18.—, 26.—
Schul-Loden-Joppen 3,50, 5.—, 6.—, 7,50, 9.— bis 12.—
Jünglings-Anzüge, 1. u. 2 reihig, 9.—, 11.—, 14.—, 16.—, 19.—, 23.—, 26.— bis 36.—
Knaben-Anzüge 4.—, 5.—, 6,50, 9.—, 11.—, 14.—, 18.— bis 33.—
Knaben-Sweater von 65 % an

Hirschfleule, Hirschrücken, Rehfeule und Rehrücken im Ausschnitt à Pf. 1 M.



Hirschfleule von 3,50 M. bis 6,50 M.
 Schwere bairische Hosenbraten à Stück 3 M.
 Prima Falanzen, junge Feldhühner à Stück 1,50.
 Feistler Rehbug, irisches geschossene Wildenten billig.
 Prima junge Wetterauer Gänse von 4,50 bis 6.— M.
 Ja. f. ähne v. 1 M. an, Suppenhühner v. 2.— bis 2,50 M.
 Prima Hosen- und Rehbratout.

Wildbret- und Geflügelhandlung

6 Scharnhorststraße 6.

Billig! Mast-Ochsenfleisch!! Billig!
Drei Ausnahme-Tage!

Prima Mast-Ochsenfleisch Pfund 70 Pf.
 Prima Roastbeef (ohne) Pfund 100 Pf.
 Hirschfleisch Pfund 70 Pf.

Mehgerei J. Bill,

7 Scharnhorststraße 7. 7 Scharnhorststraße 7.

Täglich frisch:

Kasseler Rippenspeier per Pf. M. 1,20
 Frankf. Würstchen . . . per Stück 15 Pf.
 Knadwürstchen . . . per Stück 10 Pf.
 Wiener Würstchen . . . Paar 15 Pf.

Konrad Heiter,

Telephon 542. Rheinstraße 77. 1910

Fernspr. 6051. Weinrestaurant Fernspr. 6051.

Zum Rüdesheimer,

im ehemaligen Pohl'schen Haus Michelberg 10.

Morgen abend:

Spzialität: Rehrücken.

Ausgesprochene Weinstube mit Delikatessen.



A. Flüge



Gasthaus „Klinger-Mühle“,

zwischen Nendorf-Schlängenbad.

Samstag und Sonntag:

Große Mehelsuppe,
 wozu freundl. einladiet Theodor Hornstadt.



Gasthaus „Einhorn“

Marktstraße 32.

Morgen Samstag:

Großes

Schlachtfest

wozu freundl. einladiet Georg Müller.



Restaur. Stadt Luxemburg

Moritzstraße 33.

Morgen Samstag:

Mehelsuppe,

wozu freundl. einladiet Wilh. Knoll.

Zum Himmel,
 Röderstraße 9.

Samstag, 5. Dez.

Mehelsuppe,
 wozu freundl. einladiet

Adolf Scheid.

Restaurant „Perkeo“,
 Klosterstraße 21.

Samstag und Sonntag:

Schlachtfest,
 wozu freundl. einladiet

J. B. M. Gross.

Nochmals 3 große Ausnahmetage!
 Nur durch meinen kolossalen Umsatz.

Jedes Pfund jantes Rindfleisch zum Kochen nur 50 Pf.
 Die feinsten Bratenstücke 50 Pf.
 Röster, Rostbeef und Lenden, im Ganzen, ohne Beilage 80 Pf.
 Prima Kalbfleisch 65—70 Pf.
 Prima Schweinebraten Pf. 80 Pf.
 Prima Hammelfleisch Pfund 70 Pf.
 Stets frisches Hirschfleisch Pf. 60 Pf.
 fom, sämtl. Wurstari, frisch, billig.
 Außerdem empfehle noch Rindfleisch zum Schlachten
 bei 10 Pf. Extra-Preiserhöhung!
 Nur Mehgerei **Hirsch**,

61 Scharnhorststraße 61.

Großer

Massen-Fleisch-Verkauf!

Nur Qualitätsware!

Daher der große Umsatz!
 Rindfleisch ohne Unterschied der Stücke, auch Rüste u. Roastbraten,

Kalbfleisch, Rind frisch, Pf. 70 Pf.

Kalbfleisch (alle Stücke) 70 Pf.

Hammelfleisch in gr. Stück v. 66 Pf.

Schweinebraten, ganz mager, 85 Pf.

Als Spezialität

Hausmacher Leberwurst nur 60 Pf.

Bratwurst, Rind frisch, Pf. 70 Pf.

Kalbfleisch (alle Stücke) 70 Pf.

Hammelfleisch in gr. Stück v. 66 Pf.

Schweinebraten, ganz mager, 85 Pf.

Als Spezialität

Hausmacher Leberwurst nur 60 Pf.

Mehgerei **Siefer**,

17 Bleichstraße 17.

Gänse-Fleisch

per Pfund 70 Pf.

Gänseleber per Pf. 1 M.

Junge Hähne, Kapuinen, Falanzen,

Rehlecken i. ausländ. u. Enten billig.

18 Schiersteiner Straße 18.

Restaurant zur Hauptwache

Haußbrunnenstraße 8.

Morgen Samstag:

Mehelsuppe

Es lädt freundlich ein

Franz Berberich.

Bayerische Bierhalle

Adolfsstraße 3.

Morgen Samstag:

Mehelsuppe,

wozu freundlich einladiet

Chr. Wolfert.

Restaur. „Zum Stumpfen Hobel“

Morgen Samstag:

Mehelsuppe,

wozu freundl. einladiet Wilh. Nather.

„Zum Tannus“, Lahnstraße 22.

Morgen Samstag:

Mehelsuppe,

wozu freundl. einladiet H. Wirth.

N.B. Auszahlung der Weihnachtstüte.

Kulmbacher Felsenkeller,

Taunusstraße 22.

Morgen Samstag:

Schlachtfest.

Morgens: Weißfleisch,

Schweinefleisch, Bratwurst,

Adolf Schmitt, Bleichstr. 29.

Samstag mittag von 1 Uhr ab werden zwei Schweine ausgehauen, per Pfund 80 u. 90 Pf. Wellenbüro 51, 2 r.

Blutjäger Hasen staunend billig.

Heimte Hasenfüßgänse Pf. 90

Heimte Falanzen Pf. 2,20 M.

Feinster Rehbug per Pfund 90 Pf.

Feinster Hase, mit Keulen- und Rückenstück, bei vreis. Pf. 0,80.

Zahnstraße 22.

Hasen - Braten, schwefel, 3,50 M.

Hasen - Rücken, schwefel, 2 M.

Rehrücken, Rehlecken im Ausschnitt per Pf. 1,20 M.

Heh. Umsonst, Helenestr. 3. Tel. 3749.

Frische Hasen, sowie alles and.

Wild und Ge-

flügel

empf. Gebr. Zinn, Herderstr. 3. Tel. 3579.

Weiße Rüben 10 Pf. 55 Pf.

Rote Rüben 10 Pf. 65 Pf.

Hasenkohl per Pfund 22 Pf.

Kirchner, Rheingauer Straße 2. Tel. 479.

Ziehung 10. u. 11. Dezember 1914

Geld-Lotterie

zu Gunsten der Olympiade Berlin

150000 Lose. 3918 Goldgewinne M.

150000 Hausgewinne M.

60000

20000

10000

Lose à 3 M. Porto u. Liste 36 Pf. extra

empfiehlt und versendet

General Gust. Piordte,

Schutz gegen Nässe u. Kälte für unsere Krieger

Ueberzieh-Hose „Unbedingt wasserdicht“ aus feldgrauen Oeltuch u. Gummilaststoffen **Mk. 5⁷⁵**

Radium-Kriegs-Hose zum Unterziehen, aus ganz feinem, leichtem, gummiertem Batist, garantiert wasserdicht **Mk. 7⁷⁵**

Radium-Kriegs-Westen aus gleichem Stoff **Mk. 8⁰⁰**

Pelzwesten — Reinwollene Strickwesten — Warm gefütterte Westen.

Bei sämtlichen warmen Westen sind die Bezüge wasserdicht.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

Größte Auswahl in
Liebesgaben
für unsere Krieger. B19401
Dauerwurst, Beeren- und Traubeweine $\frac{1}{2}$ fl., Rum, Kognak, Likör usw. bei billiger Berechnung. Bei groß. Sendungen entfr. Rabatt. Telefon 1914 **Fritz henrich** Blücherstr. 24.

Frische
Auster empfiehlt
August Engel, Hofflieferant. 1848

Kölner Delikatess-
Schwarzbröt

ganz und gechnitten. Fr. Bossong, Kirchgasse 58.

Prima Bienenhonig, ca. 80 Pfund, das Pfund zu 1.08 Mr. abzugeben. Römerberg 16, 3.



Blutfr. schwere Hasen, Rehdug Pf. 90 Pf., sowie alles Geflügel und Wild zu billigem Preis Bleichstrasse 23.

Alle Sorten prima Apfel billigst Rehdugstrasse 42, Blücherstrasse 19.

Scherer's Export-Apfelwein,

weinähnlich im Geschmack, wohlbekomm'ich und der Gesundheit dienlich.

Heidelbeer-Wein, süß,

Heidelbeer-Wein, herb,

Rotwein-Charakter,

Johannisbeer-Wein, rot,

kräftiger süßer Wein,

Stachelbeer-Wein,

pikant sauerlich,

Brombeer-Wein,

dem Portwein ähnlich,

Erdbeer-Wein,

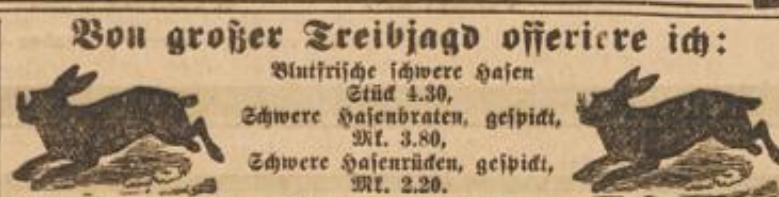
aromatisch, lieblich.

Als Krankenweine eignen sich diese Fruchtweine in vielen Fällen.

Groß- u. Kleinverkauf durch

Joh. Zilli,

Schiersteiner Str. 11. Tel. 4942.



Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 4.30, schwere Hasenbraten, gebraten, Pf. 3.80, schwere Hasenrücken, gebraten, Pf. 2.20.

Grosser

Weihnachts-Verkauf

Unter Berücksichtigung auf die jetzige schwere Zeit will ich meinen geschätzten Kunden in diesem Jahre eine außerordentlich günstige Gelegenheit geben, gute u. zweckmäßige

Weihnachts-Geschenke zu enorm billigen Preisen

einzukaufen. Es gelangen die gesamten Bestände modernster Herren- u. Knaben-Kleidung z. Verkauf u. rate in Ihrem eigenen Interesse z. möglichst frühzeit. Erledigung Ihrer Einkäufe

Für Wehltätigkeits-Vereine günstige Kaufgelegenheit.

Sonntag bleibt mein Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet.

Ernst Neuser

Fernruf 274

WIESBADEN

Kirchgasse 42

Das Haus für moderne Herren-, Knaben- und Sport-Kleidung.

K 120

Alte, gut gepflegte Beerenweine, deutsches Erzeugnis,

übertreffen weit die teuren Südwine. Schönstes Geschenk für die vertroumten Krieger.

Stachelbeerwein, herhartig	70 Pf.
Johannisbeerwein, schwartz,	sehr delikat
Johannisbeerwein, rotgold	70 Pf.
Heidelbeerwein, blithildend,	auch sehr geeig. zu Glühwein
Brombeerwein	65 Pf.
Himbeerwein	90 Pf.
Erdbeerwein	90 Pf.
Speierlingsekt p. fl. Mf. 1.30 u. 1.80	
Weinweine u. Notweine, naturrein	
bei Dyd. fl. per fl. 5 Pf. billiger.	
Liköre, Rognak, Nordhäuser	
Dauborner. B19399	
Obstweinkelterei	

Fr. Henrich,
Blücherstraße 24. Telefon 1914.
100 Mf. Rotkraut 5 Mf. p. J.
2. Wagner, Weckendis: abe 22, Bart.

Frauenverein der Lutherkirchengemeinde. E. B.

Wiesbaden.

Mitglieder-Veranstaltung

am Freitag, den 18. Dezember, abends 6 Uhr, im Konfirmandensaal 1 der Lutherkirche.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Beschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird dringend gebeten. F 530
Der Vorstand.

Liebesgaben

in kleiner, fester Packung.

Bis zum 8. Dezember sind 500 Gramm-Feldpost-Briefe zulässig.

Seife in Celluloiddose von M. 0.50 an, Seifenblätter M. 0.30, Kölnisch Wasser zur Reinigung und Erfrischung in Korbflaschen M. 0.75, 1.25, 1.75 und 2.25, Eucalyptus-Mundwasser in Korbflaschen M. 0.75 u. 1.25, Zahnpaste in Tuben M. 0.50.

Peri Schutz-Creme in Tuben 0.40, 0.75 u. 1.50,

Fußstreuypulver M. 0.30 u. 1.—, Zahnbürsten M. 0.60, 0.85 u. 1.—, Kopfbürsten v. M. 1.25 an, Waschlappen v. M. 0.10 an, Schwämme von M. 0.50 an, Seifen- u. Schwammbeutel, Kamme von M. 0.60, Taschenkämme und Taschenspiegel von M. 0.30 an, Rasier-Apparate, Rasierpinsel, Rasierseifen, Taschen-Oefen M. 1.50 und 2.50, Pfefferminz-Tabletten, Kaugummi, Weihnachtsbäume M. 0.75 u. 1.50. K 48

Alle Pakete werden kostenfrei versandfertig gemacht.

Dr. Albersheim

Wiesbaden, Wilhelmstr. 38.

Kinder- Strümpfe



Kinder- Hemdhosen

Praktischste Unterkleidung
Gutsitzende haltbare Ware

Spezialhaus L. Schwenck

Mühlgasse 11-13

K 129

MERCEDES



Mf. 1250
1450

EXTRA QUALITÄT
Mf. 1650

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

Alleinverkauf für Wiesbaden:

S. Blumenthal & Co.

K 87

Montrone-Ausbruch

ital. Natur-

Rotwein

unerreich vorzügliche Qualität des Sonnenjahrs 1911

Flasche ohne Glas Mf. 1.— von 15 Fl. an 95 Pf.

Brindisi fl. o. Gl. 90 Pf., v. 15 Fl. an 85 Pf.

F. A. Dienstbach, Weinhandlung, Schwalbacher Str. 7.

Für unsere Krieger!

Praktische Auswahl
wirlich nützlicher Liebesgaben
bietet die Germania-Drogerie Apotheke C. Portzehl, Rheinstraße 67, Telephon 3241. 1852

Neue Banknotentasche
für Kaufleute und Käffner, feine Verarbeitung — kein Verlust. Preis Mf. 6.—
W. Reichelt,
Offenbacher Lebendwarenhaus, St. Burgf. 6. 1923

Billige Zigarren!
Nr. 30 El Romano 3 Stück 10 Pf.
Nr. 40 Santuzza 5 Stück 20 Pf.
Zigarillos 10 Stück 20 Pf.
Tabak, Feinschnitt, 1/4 Pfd. 20 Pf.
4 Wellritzstrasse 4, Zigarrenladen.

Kurhaus-Veranstaltungen am Samstag, 5. Dezbr.

Abonnements - Konzerte
Städtisches Kurorchester.

Nachmittags 4 Uhr.

Leitung: Herr Hermann Jirmer, städt. Kurkapellmeister.

1. Matrosenmarsch von F. v. Blon.

2. Ouvertüre zur Oper „Norma“ von V. Bellini.

3. Der Wanderer, Lied v. F. Schubert.

4. Freudensalven, Walzer von Joh. Strauss.

5. Ouvertüre zu „Die Felsenmühle“ von G. Reißiger.

6. Hab' ich nur deine Liebe, Lied aus der Operette „Boccaccio“ von F. v. Suppé.

7. Musikalische Täuschungen, Potpourri von A. Schreiner.

8. Frisch gewagt, Marsch von A. Hahn.

Abends 8 Uhr.

Leitung: Herr Carl Schuricht, städt. Musikdirektor.

1. Ouvertüre „Zur Weihe des Hauses“ von L. v. Beethoven.

2. Vorspiel zu „Loreley“ von M. Bruch.

3. Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“ von A. Mozart.

4. „Frühling“ von C. Goldmark.

5. Siegfried-Idyl von R. Wagner.

6. Ouvertüre zu „Tannhäuser“ von R. Wagner.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Kriegs - Lichtbilder - Vortrag

über Ostpreußen

mit ca. 80 erstklassigen meist kolorierten Lichtbildern, zum Teil nach eigenen Photographien des Verfassers und authentischen Aufnahmen vom Kriegsschauplatz.

Redner: Schriftsteller W. Foelsch-Rogewi aus Berlin.

1. Die althistorischen Stätten Ostpreußens.

2. Die landschaftlichen Schönheiten der mazurischen Seen.

3. Auf dem Kriegsschauplatz des Generalfeldmarschalls

von Hindenburg.

Eintrittspreise: 1.-8. Reihe 2 Mf., 9.-14. Reihe 1 Mf., Galerie 50 Pf.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerie werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.